

Medien, Kommunikation und Informationstechnologie im Familienalltag

4. Europäischer Fachkongress Familienforschung
Bamberg, 7. Juni 2013

Uwe Hasebrink, Hans-Bredow-Institut

Empirische Basis: drei ausgewählte Studien

- FIM 2011 (Familie, Interaktion & Medien): Tagebucherhebung und Befragung aller Familienmitglieder zur Kommunikation und Mediennutzung in Familien (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2011)
- EU Kids Online: International vergleichende standardisierte Repräsentativbefragung zu Onlinenutzung und Onlinerisiken von Kindern und Jugendlichen in 25 europäischen Ländern (Livingstone et al. 2011, Hasebrink et al. 2012)
- Mediensozialisation unter Bedingungen sozialer Benachteiligung: Qualitative Langzeitstudie (bisher vier Erhebungswellen zwischen 2005 bis 2012) (Paus-Hasebrink/Bichler 2008, Paus-Hasebrink et al. 2013)

Medien und Kommunikation: vernachlässigte Perspektiven?

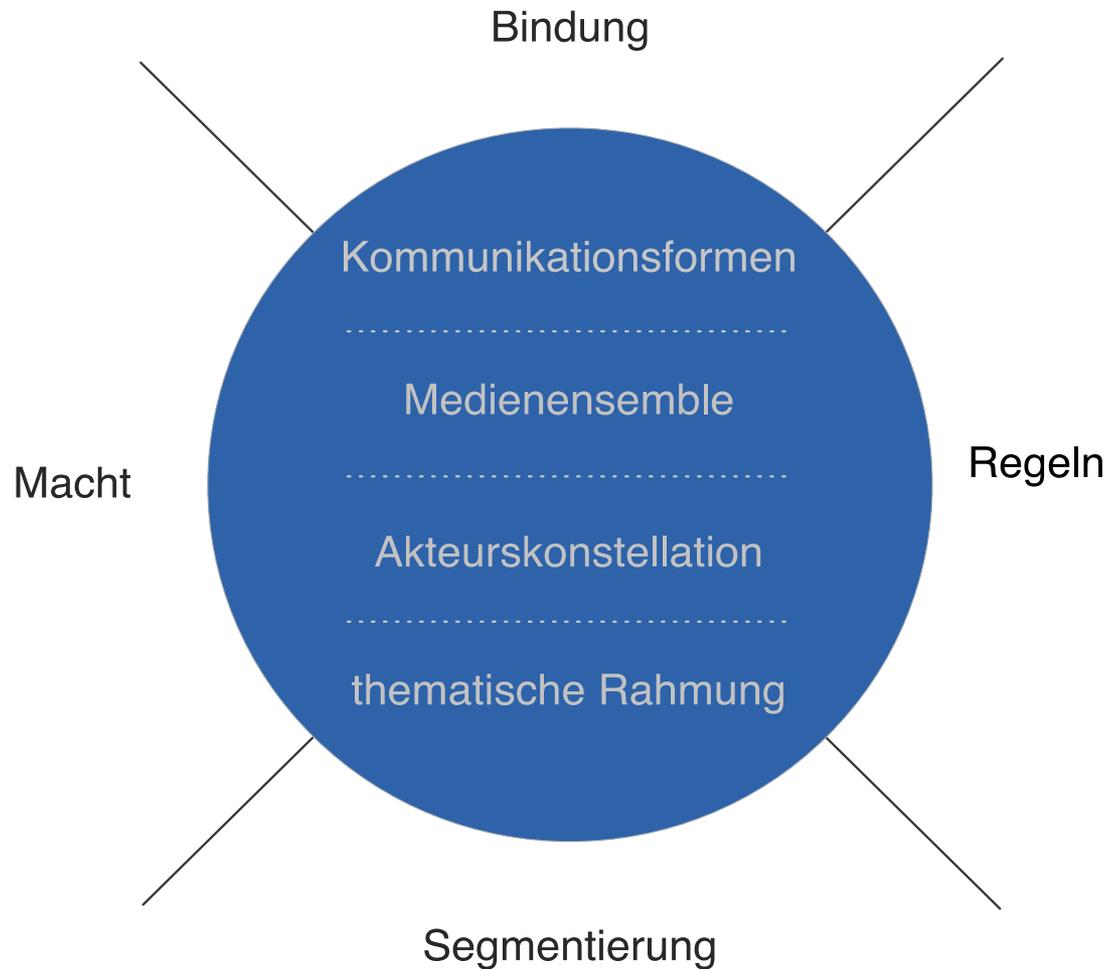
- Soziale Zusammenhänge aller Art – z.B. Gruppen, Bewegungen, die Öffentlichkeit, Institutionen und auch Familien – sind in den letzten Jahren zunehmend auch im Hinblick auf die Rolle von Medien und Kommunikation behandelt worden.
- Angesichts des beobachtbaren medialen Wandels ist die typische Fragestellung: Welche Folgen haben veränderte Kommunikationsmedien für den betreffenden sozialen Zusammenhang?
- Die Mediatisierungsforschung stellt diese Perspektive in Frage; sie geht von der These aus, dass angesichts der mittlerweile weit fortgeschrittenen Mediatisierung von Kultur und Gesellschaft Medien nicht mehr als von außen hinzukommende Bedingungsfaktoren für Familie oder andere soziale Entitäten angesehen werden können, sondern dass diese vielmehr bereits konstitutiver Bestandteil der kommunikativen Konstruktion dieser Entitäten sind.

Familie als kommunikative Figuration

- Aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive können Familien als „kommunikative Figuration“ angesehen werden: Kommunikative Figurationen sind musterhafte Interdependenzgeflechte von Kommunikation, die über verschiedene Medien hinweg bestehen und auf einen bestimmten ‚thematischen Kern‘ ausgerichtet sind, der das kommunikative Handeln in der jeweiligen Akteurskonstellation orientiert.
- Bezogen auf das „doing family“: Die Familienmitglieder stellen mit Hilfe eines bestimmten Sets an Kommunikationsformen und eines bestimmten Medienensembles eine kommunikative Figuration her, mit der sie die Alltagsanforderungen, die sich den einzelnen Mitgliedern wie auch der Familie insgesamt stellen, bewältigen.

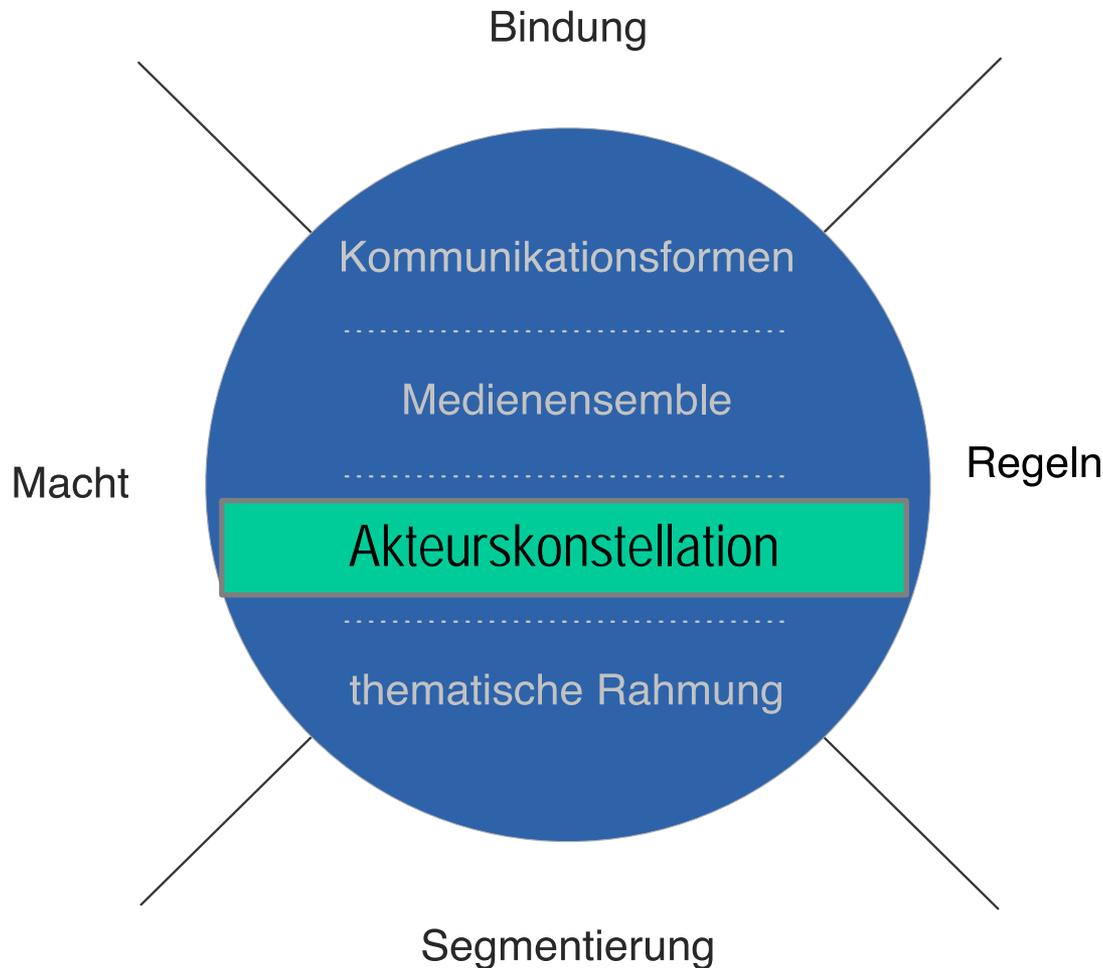


Beschreibungskategorien kommunikativer Figurationen





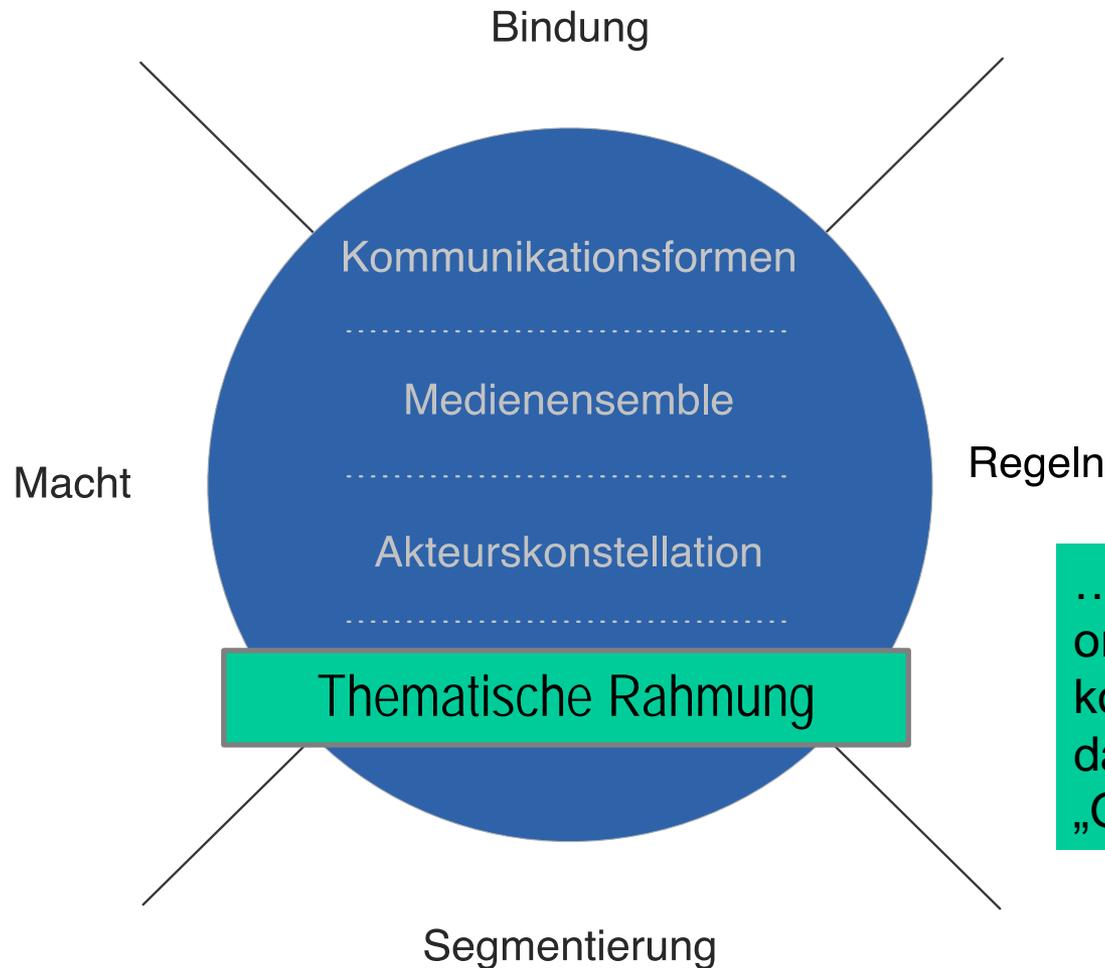
Beschreibungskategorien kommunikativer Figurationen



... typische Konstellation von Akteuren, die durch ihr kommunikatives Handeln die kommunikative Figuration konstituieren



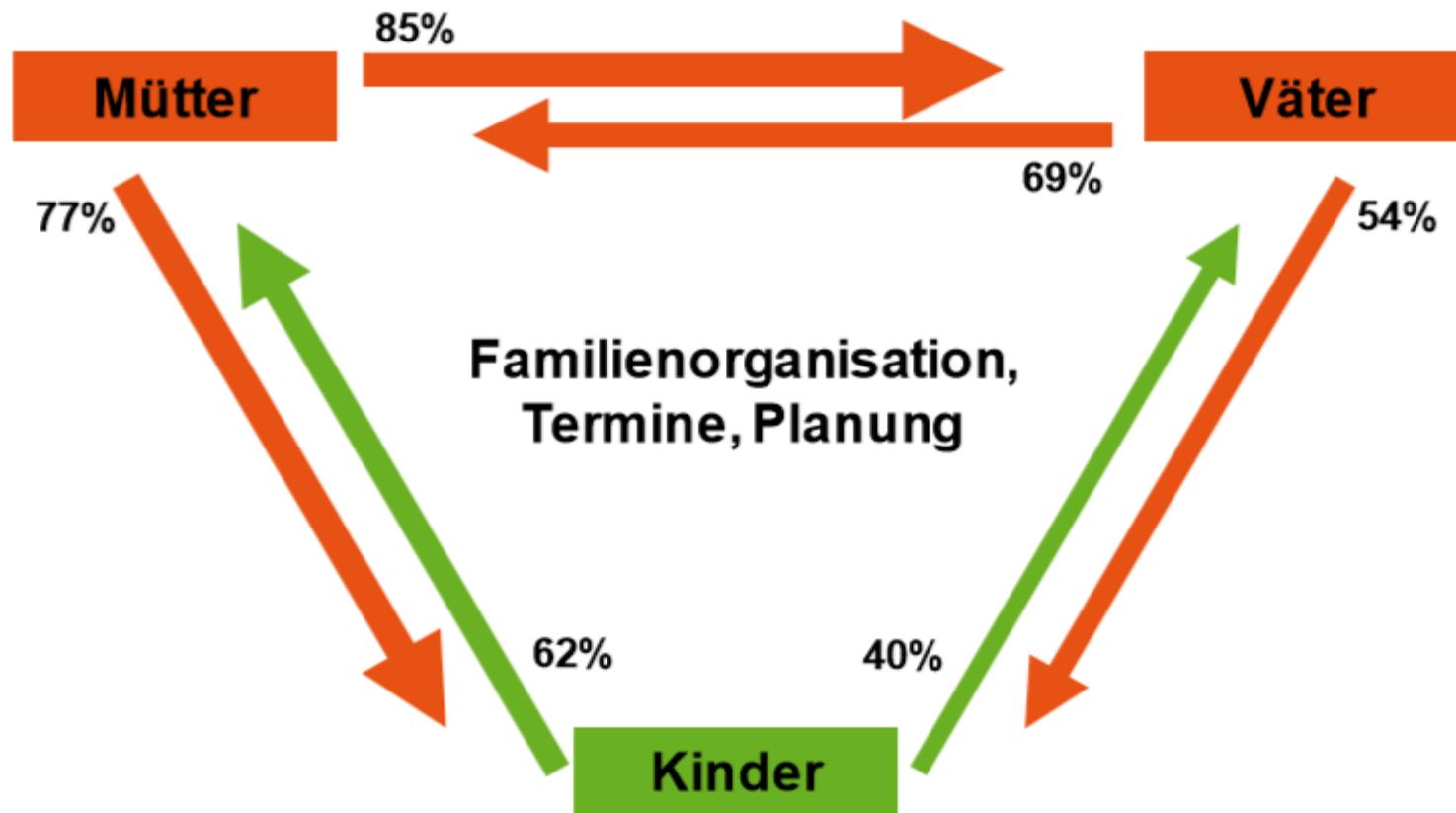
Beschreibungskategorien kommunikativer Figurationen



... handlungsleitendes /
orientierendes Thema der
kommunikativen Figuration,
das diese als ein sinnhaftes
„Ganzes“ erfassbar macht

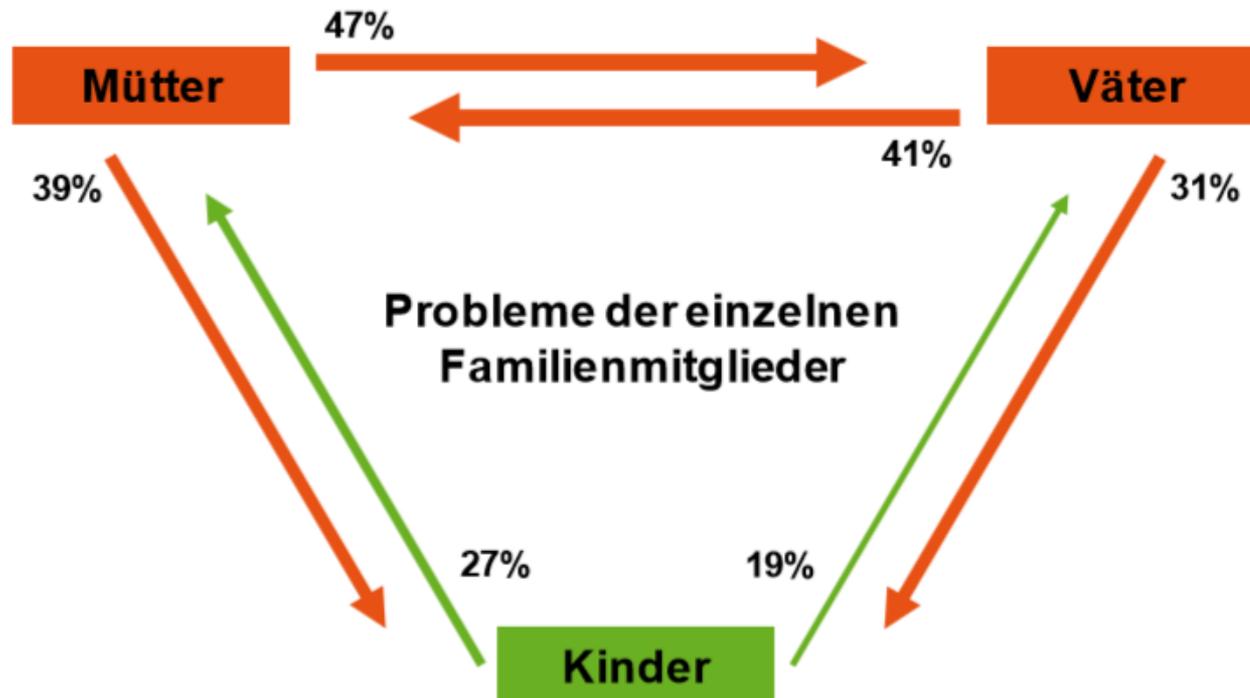
Kommunikation zum Thema „Familienorganisation, Termine, Planung“

- täglich/mehrmals pro Woche -



Kommunikation zum Thema „Probleme der Familienmitglieder“

- täglich/mehrmals pro Woche -

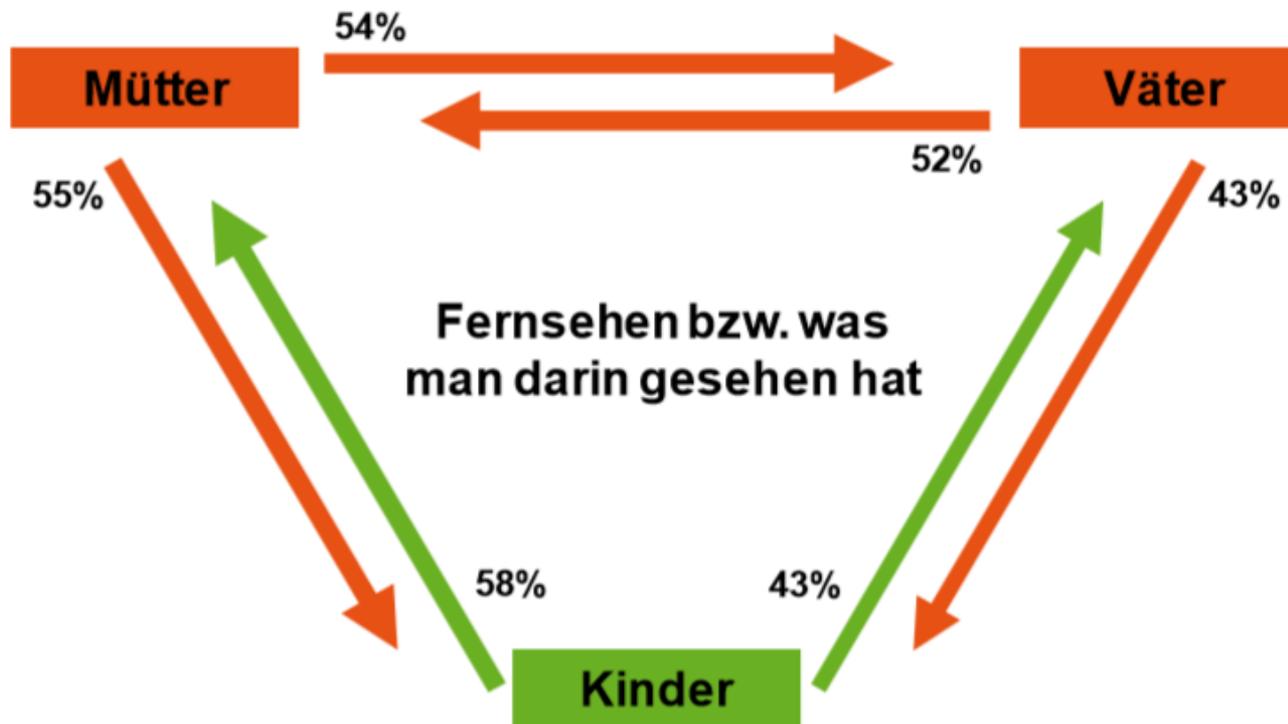


Quelle: FIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Familien (Eltern nicht alleinerziehend, Kinder 6-19 Jahre), n=176

Kommunikation zum Thema „Fernsehen bzw. was man darin gesehen hat“

- täglich/mehrmals pro Woche -

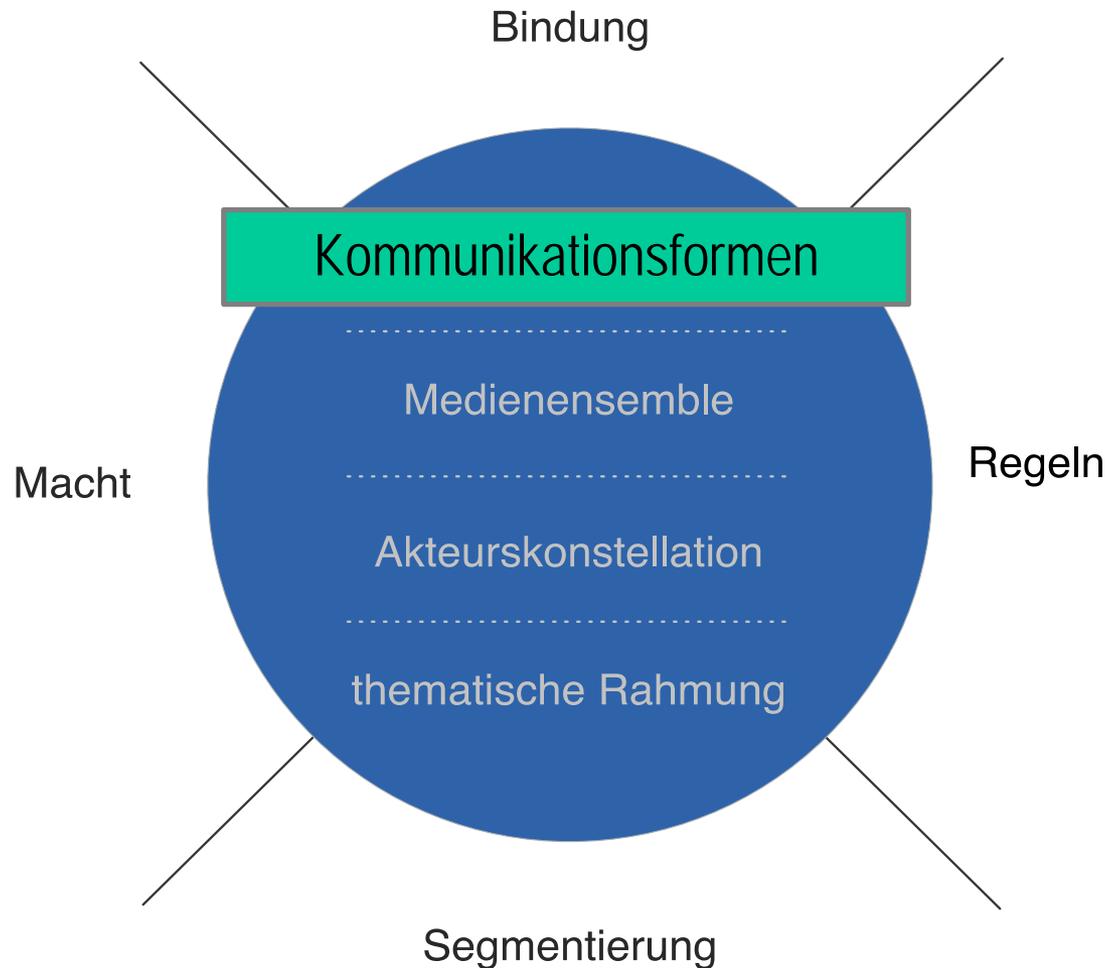


Quelle: FIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Familien (Eltern nicht alleinerziehend, Kinder 6-19 Jahre), n=176



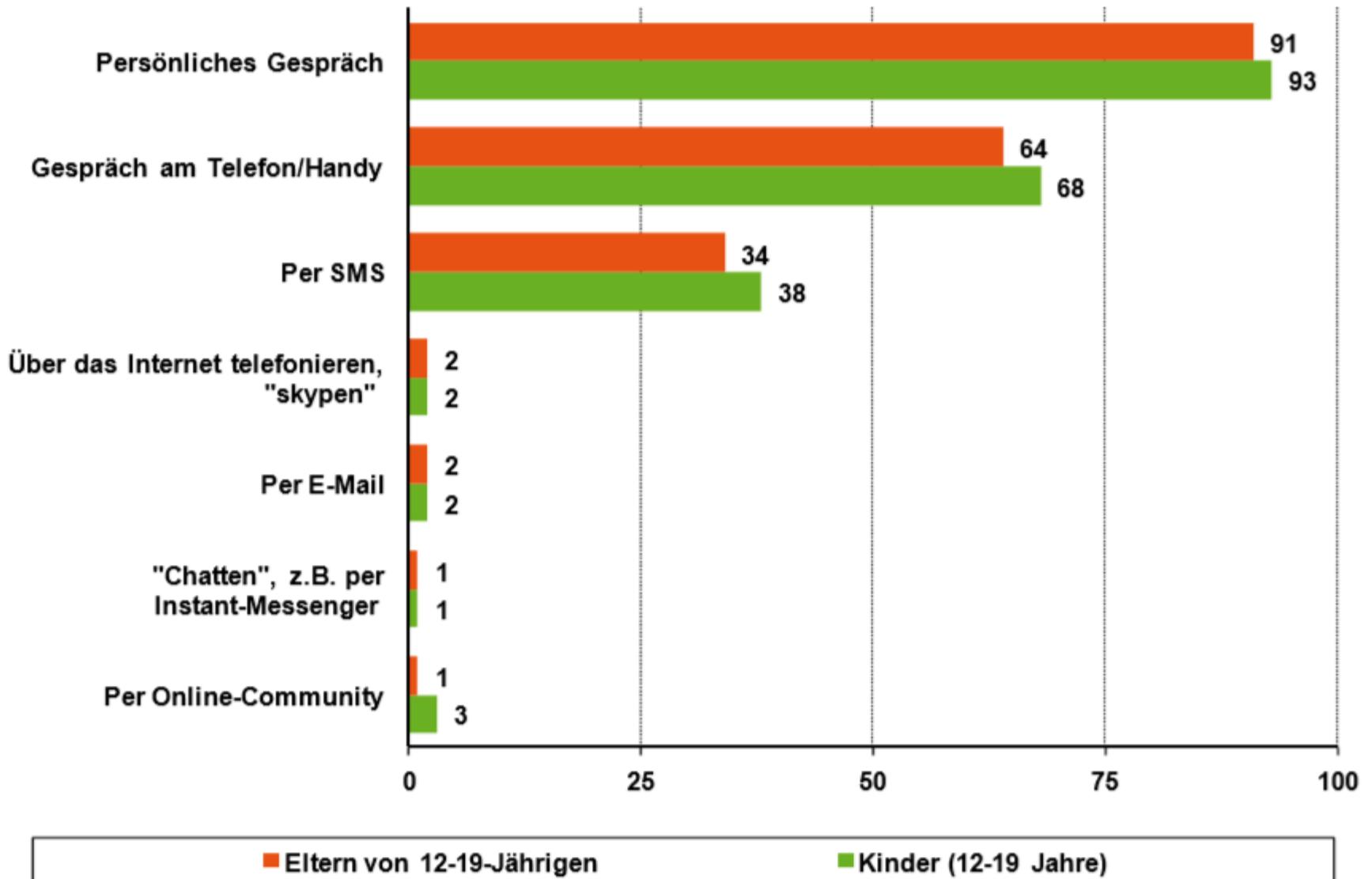
Beschreibungskategorien kommunikativer Figurationen



... die verschiedenen regelhaften Weisen kommunikativen Handelns, die sich zu komplexeren Mustern kommunikativer Praxis fügen

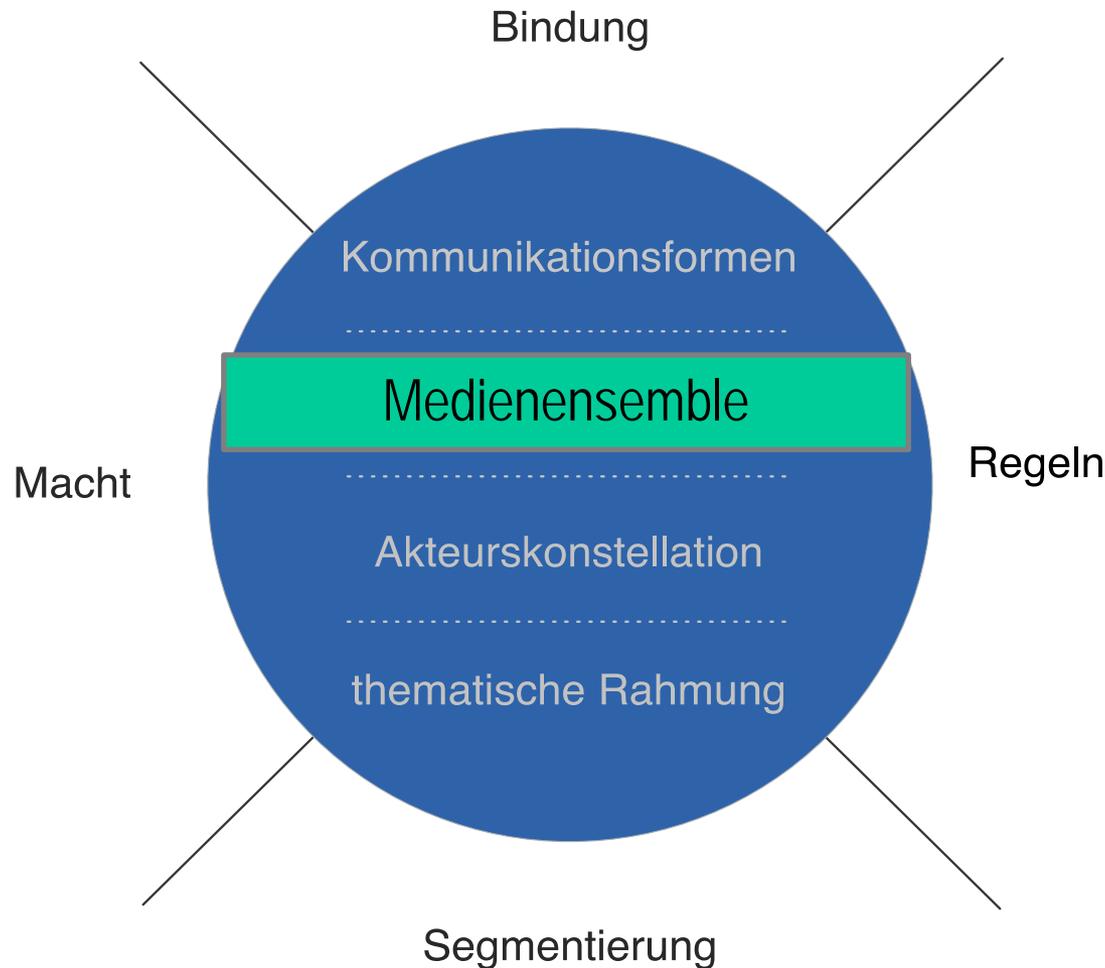
Kommunikationswege

- Eltern & Kinder (12-19 Jahre): häufig/gelegentlich -





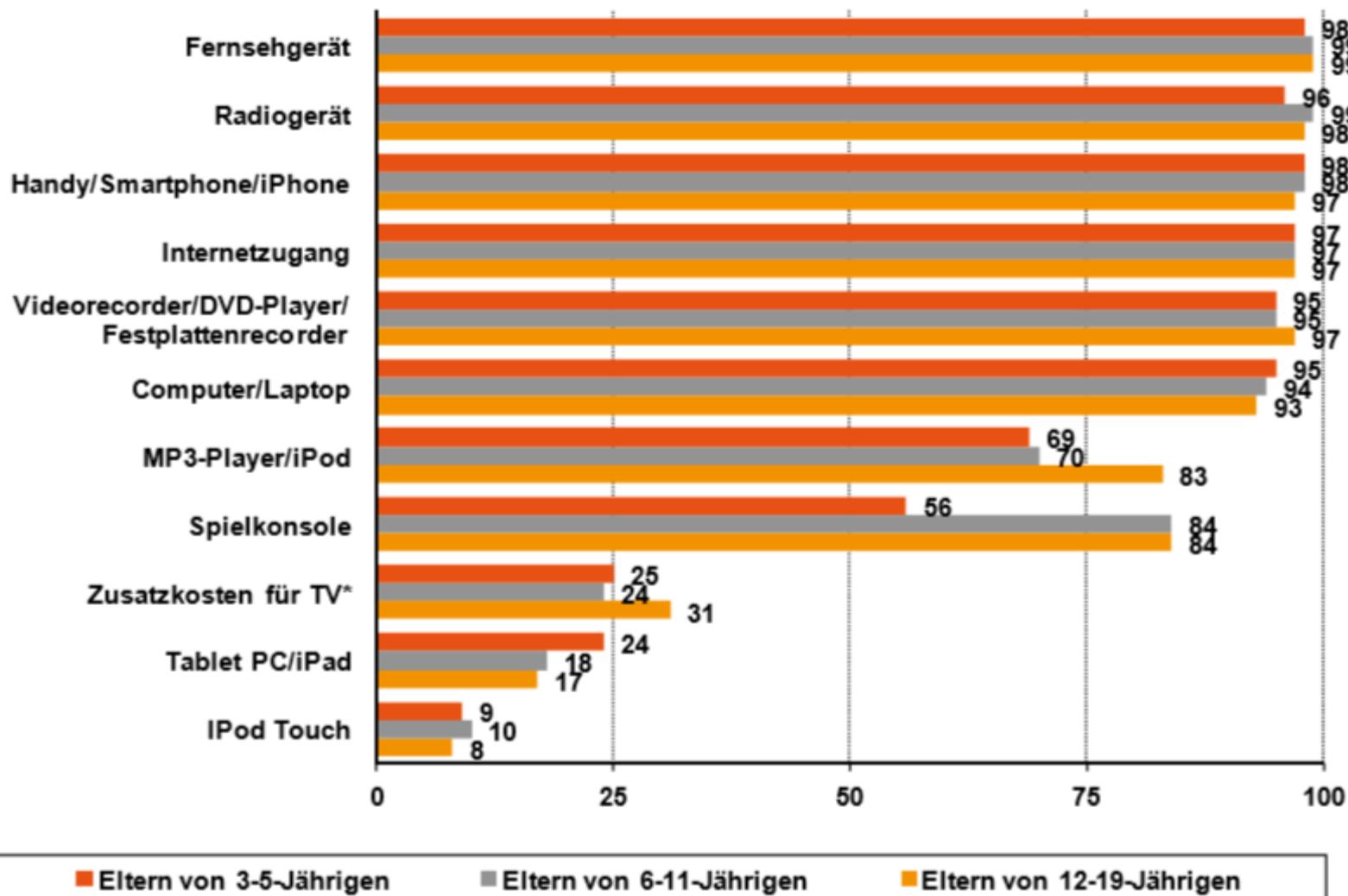
Beschreibungskategorien kommunikativer Figurationen



... die Gesamtheit der Medien, über die bzw. mit Bezug auf die eine kommunikative Figuration besteht

Medienausstattung im Haushalt

- Eltern: mindestens ein Gerät im Haushalt vorhanden -



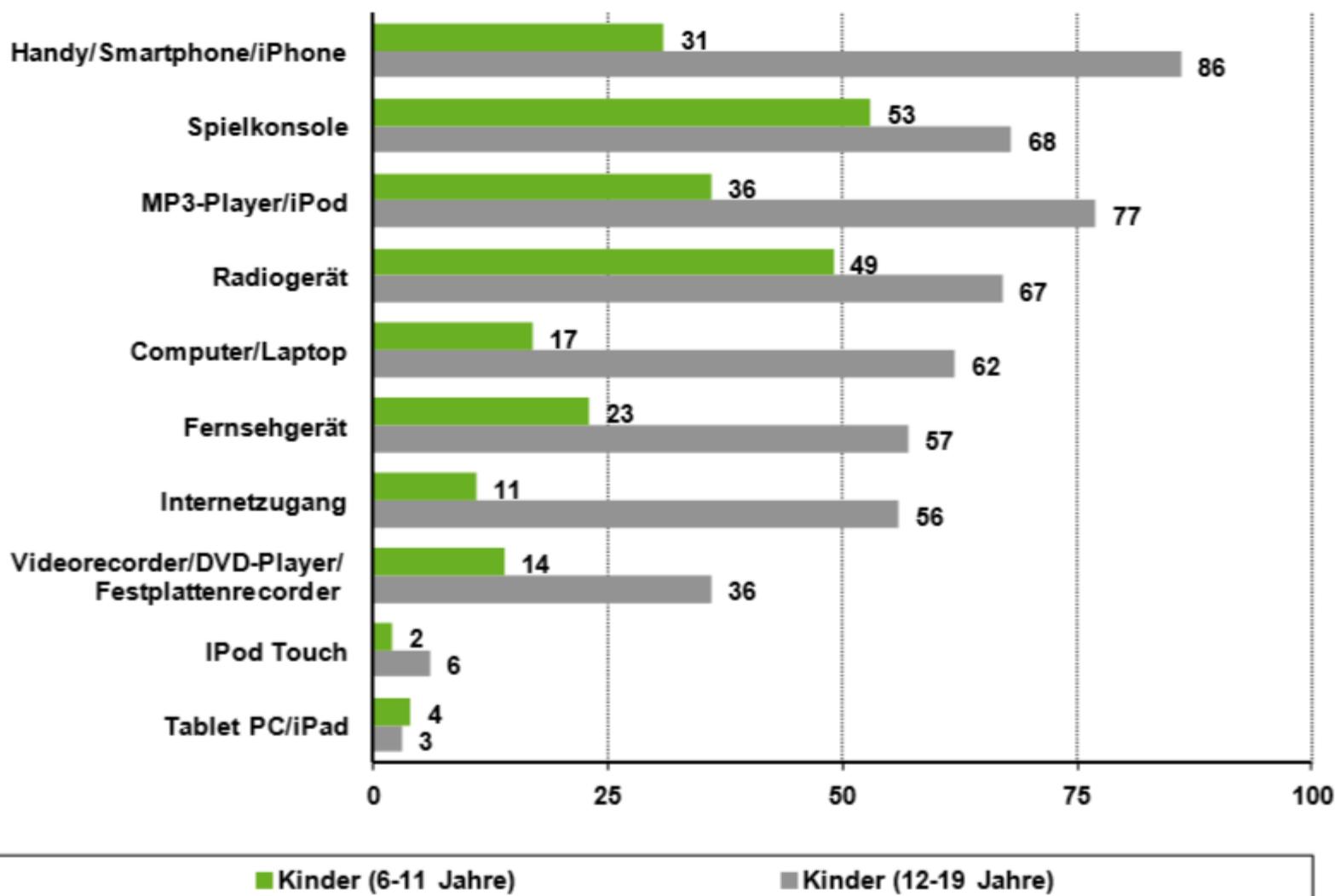
Quelle: FIM 2011, Angaben in Prozent

*z.B. Gebühren für Pay-TV, Video-on-Demand etc.

Basis: Eltern, n=468

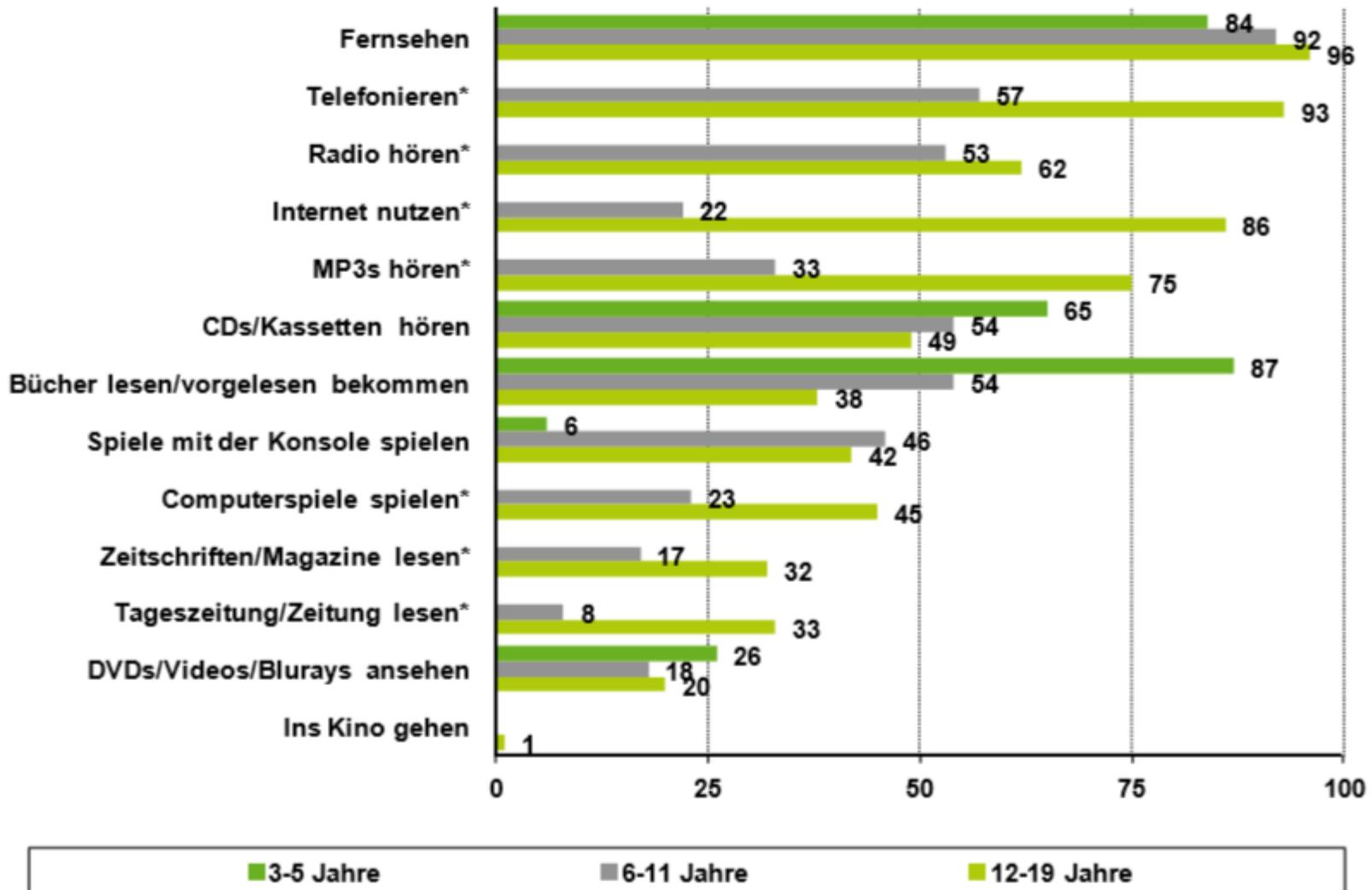
Eigene Medienausstattung der Kinder

- Kinder (6-19 Jahre): Habe für mich allein (im Zimmer oder für mich und meine Geschwister)... -



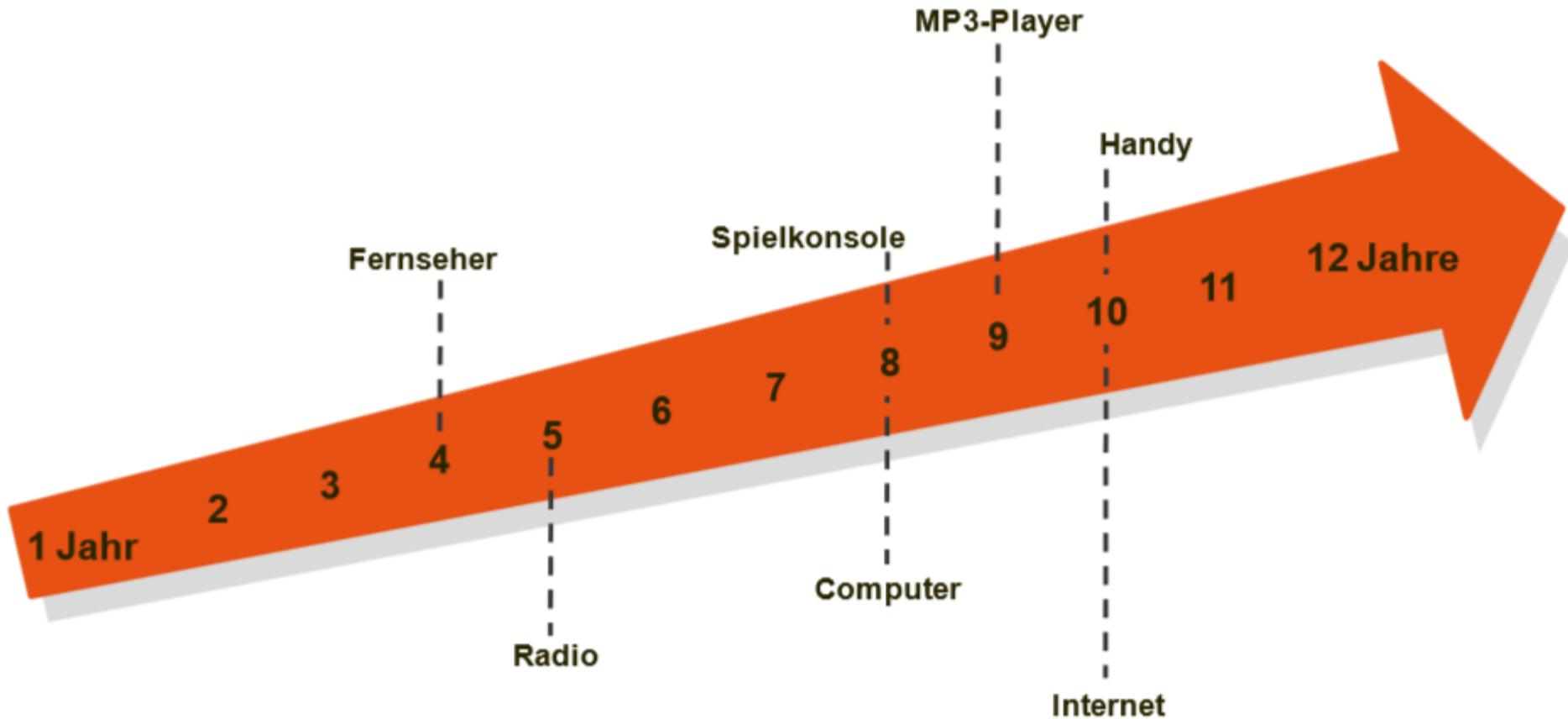
Medientätigkeiten

- Kinder (3-19 Jahre): täglich/mehrmals pro Woche -



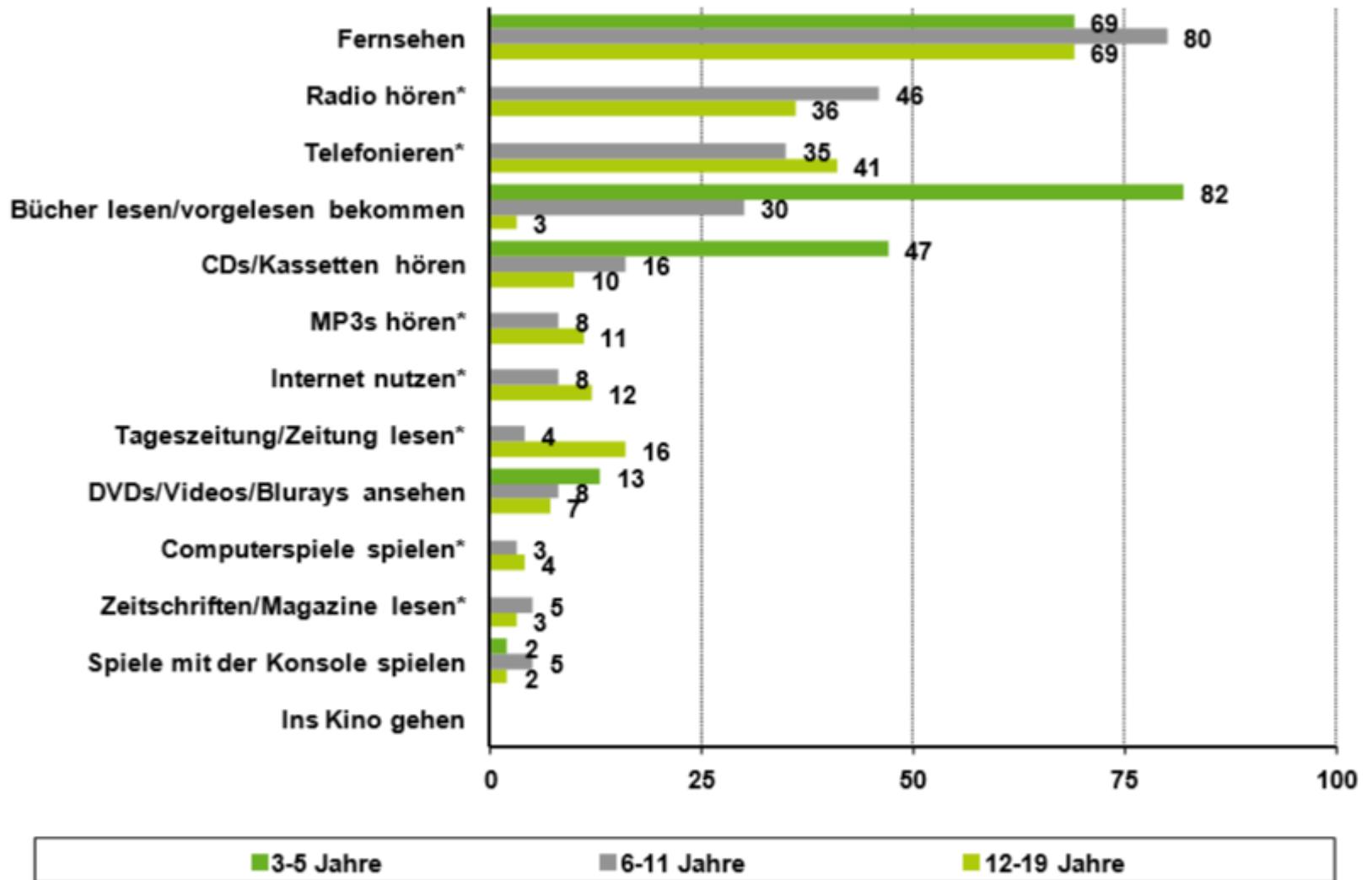
Medienbiographie

- Durchschnittsalter des Erstgeborenen bei der ersten Mediennutzung -



Medientätigkeiten mit den Eltern

- Kinder (3-19 Jahre): täglich/mehrmals pro Woche -



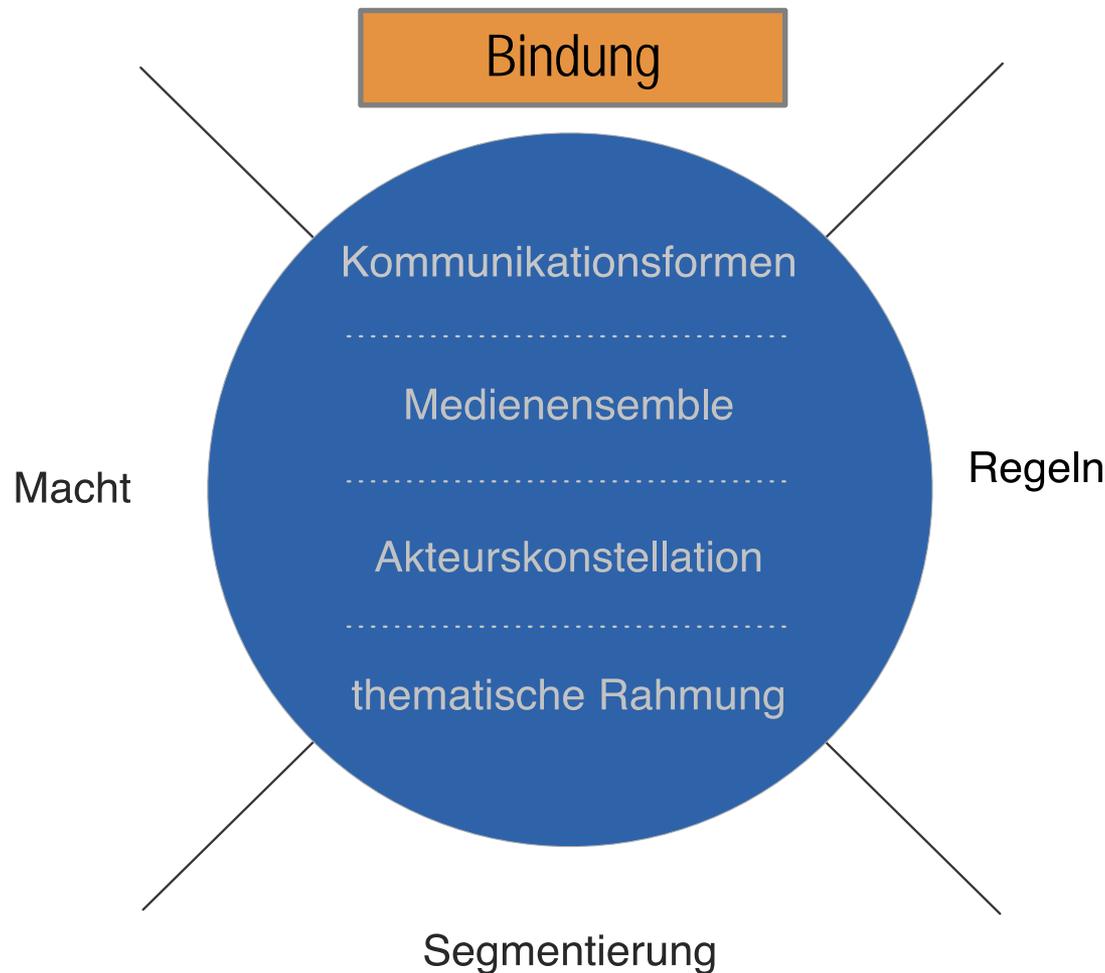
Quelle: FIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Kinder (3-19 Jahre), n=388

* Nur für die Teilstichprobe 6-19 Jahre abgefragt



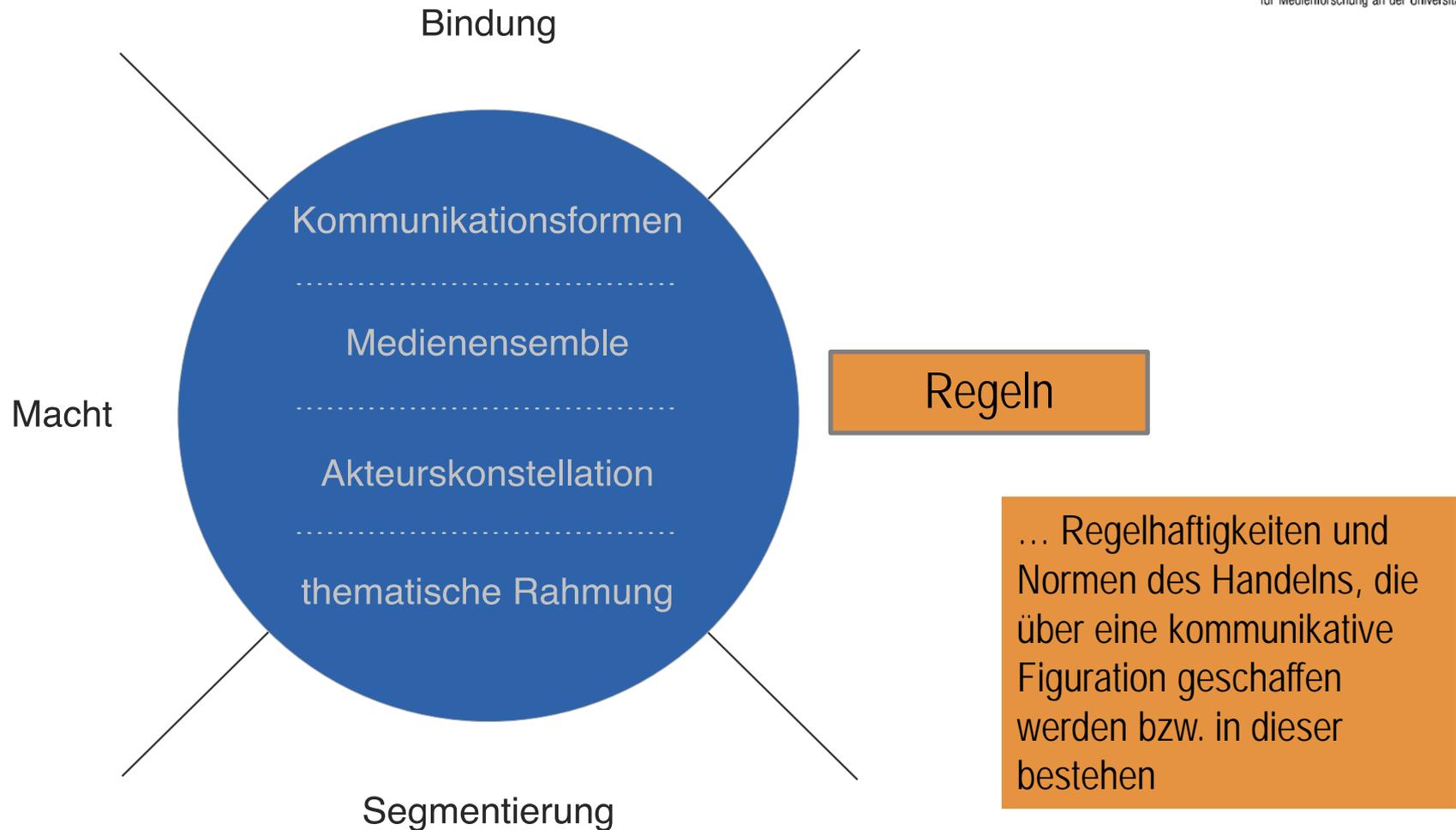
Betrachtungsperspektiven kommunikativer Figurationen



... soziokulturelle „Zugehörigkeiten“, die über eine kommunikative Figuration geschaffen werden bzw. in dieser bestehen

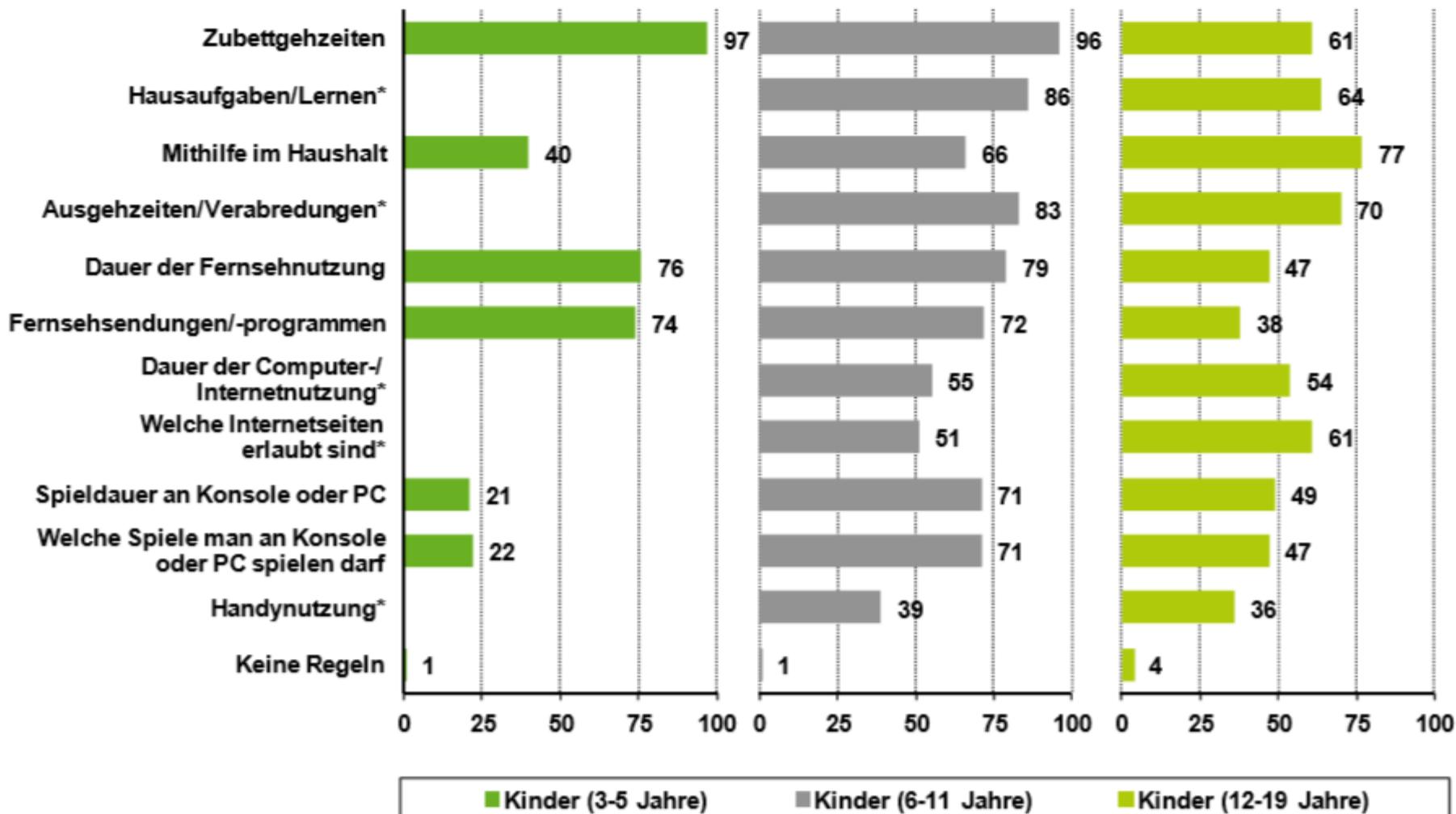


Betrachtungsperspektiven kommunikativer Figurationen



Familienregeln

- Kinder (3-19 Jahre): es gibt Regeln zu... -



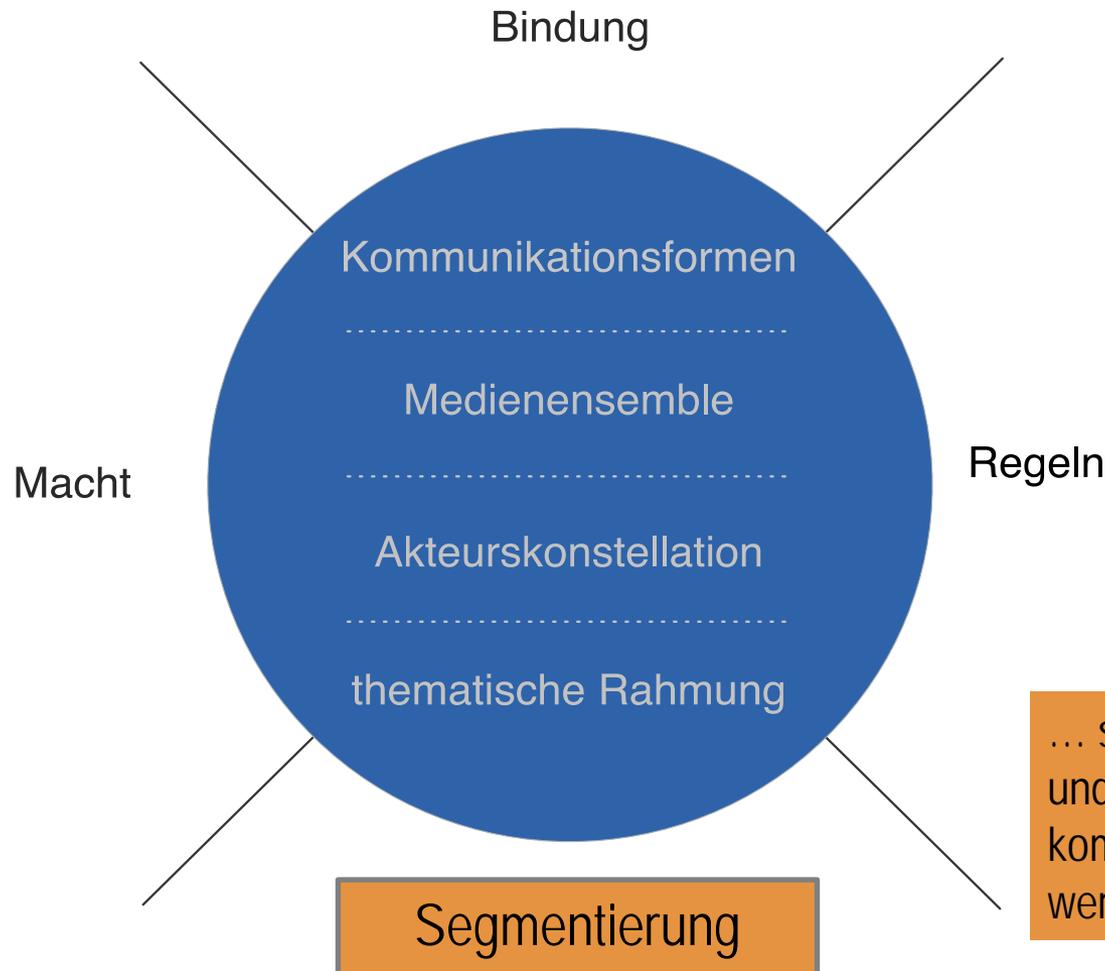
Quelle: FIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Kinder (3-19 Jahre), n=388

* Nur für die Teilstichprobe 6-19 Jahre abgefragt



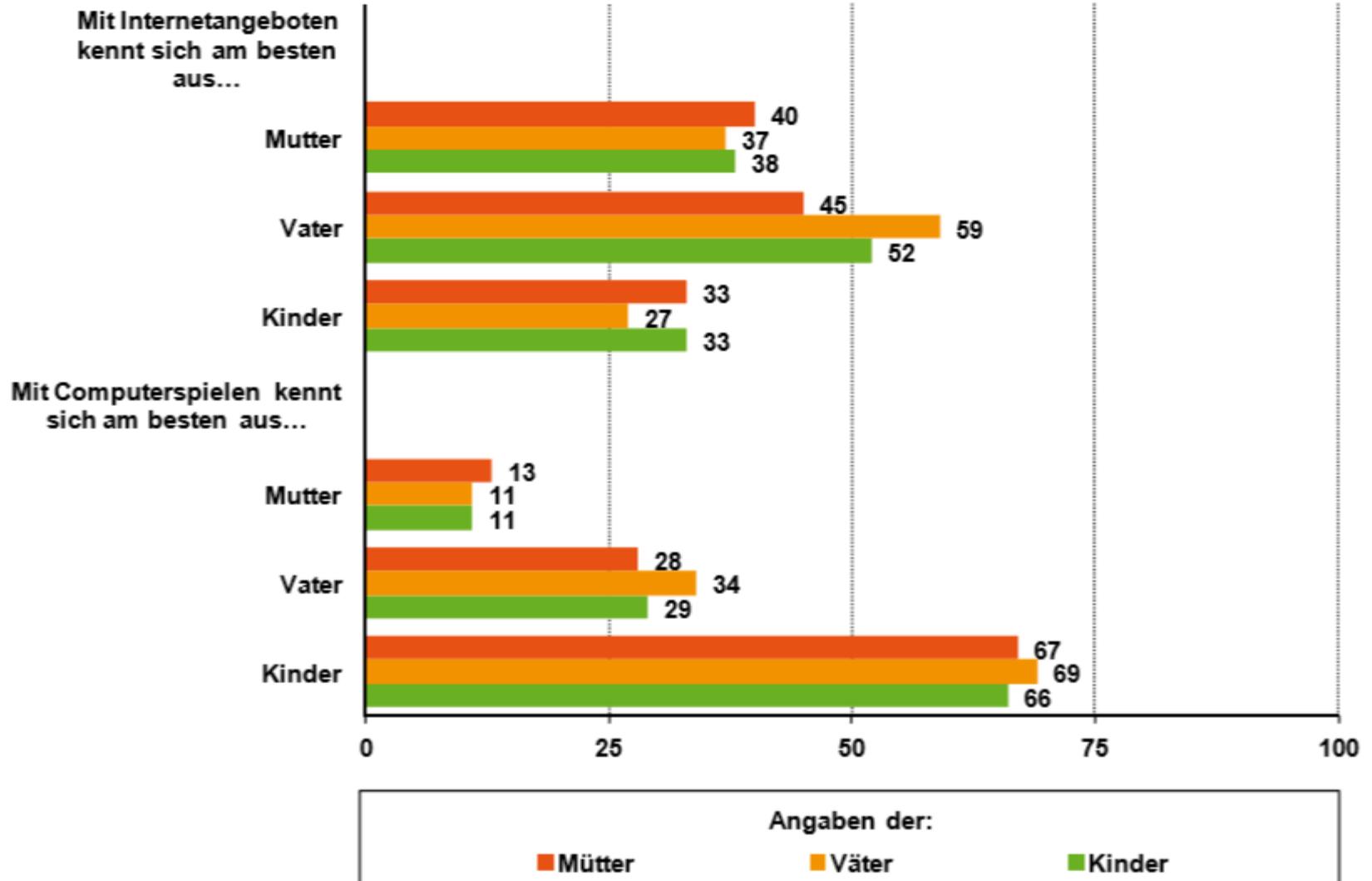
Betrachtungsperspektiven kommunikativer Figurationen



... soziokulturelle Differenzbildungen und Ungleichheiten, die über eine kommunikative Figuration geschaffen werden bzw. in dieser bestehen

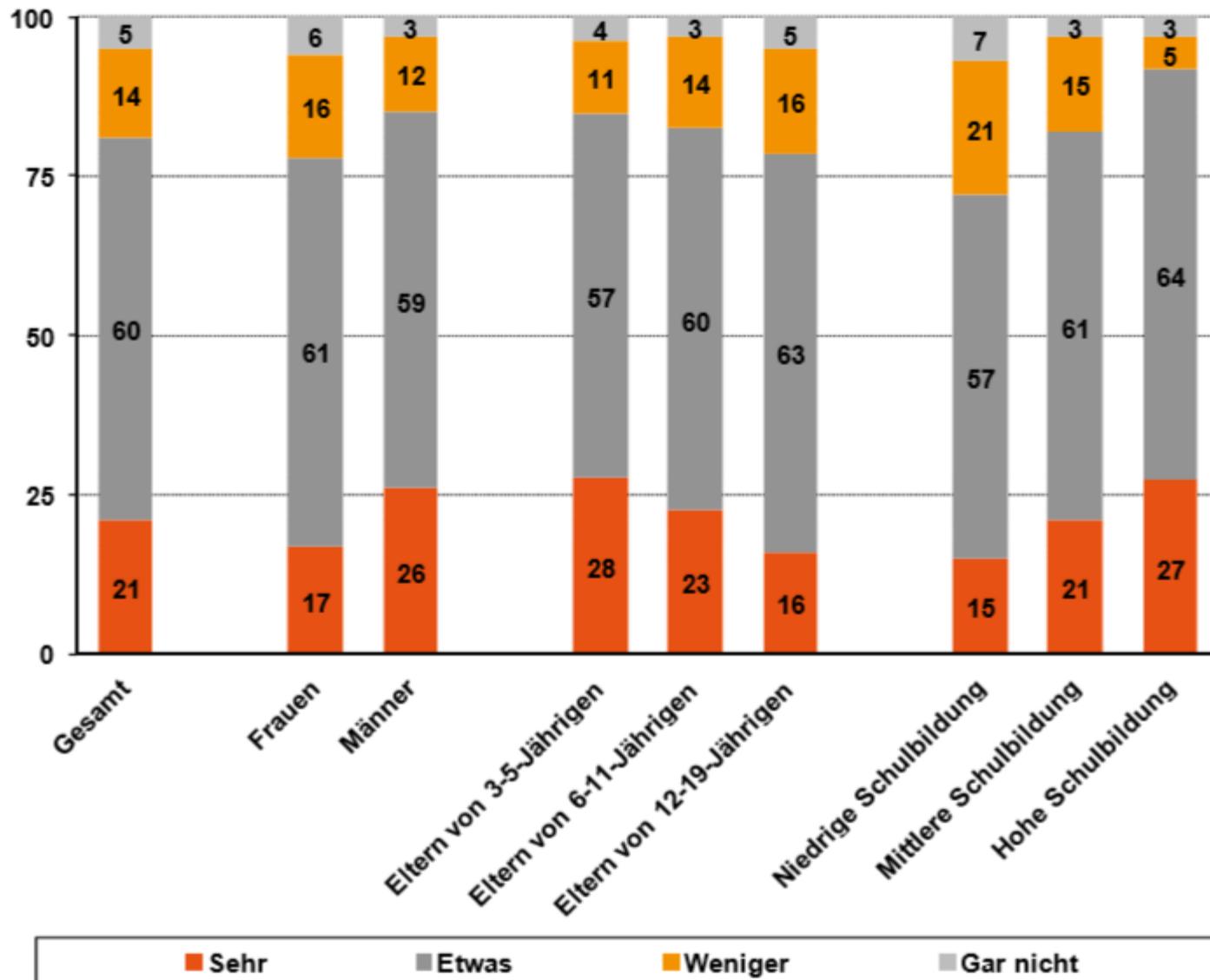
Medienexperten in der Familie

- Eltern & Kinder (6-19 Jahre): Mehrfachnennungen möglich -



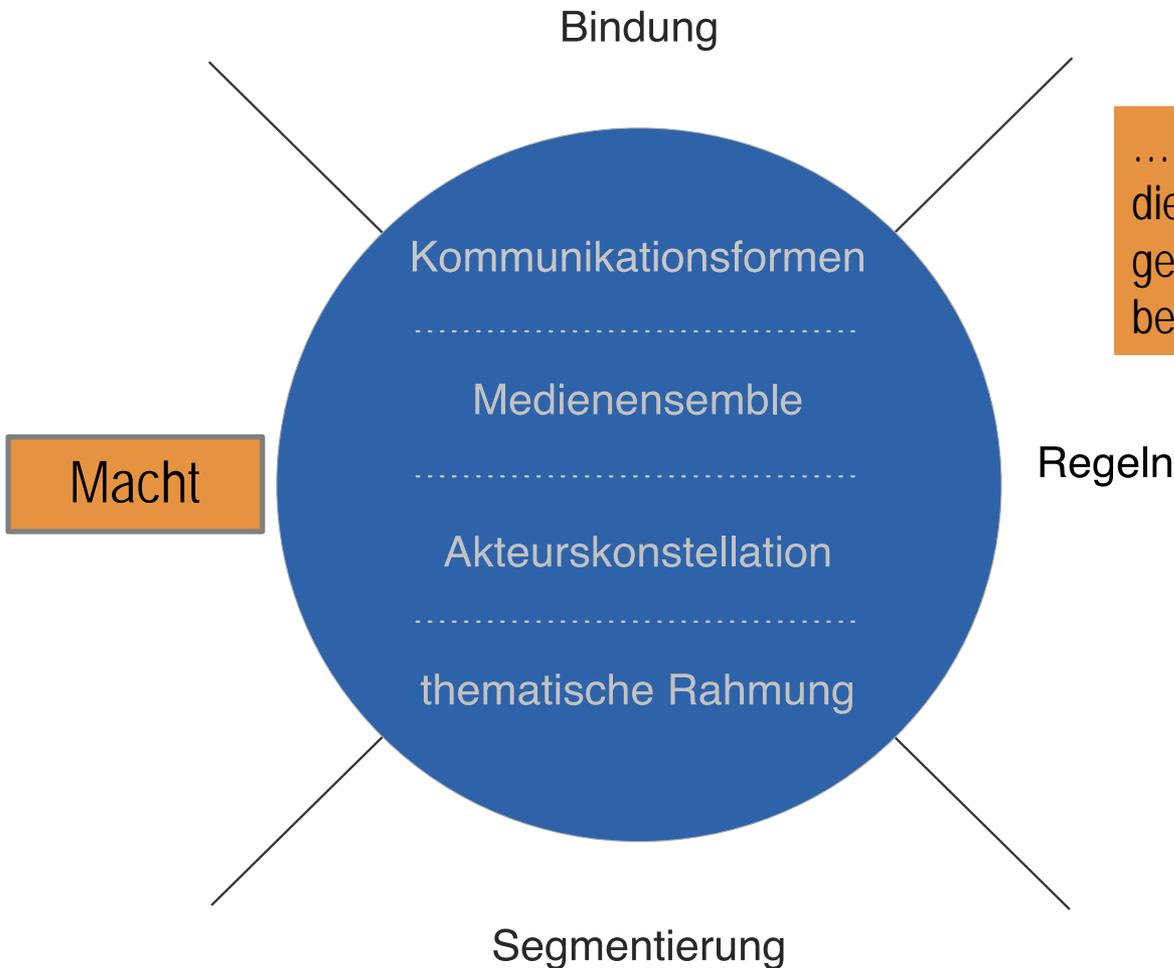
Einschätzung der Medienerziehungskompetenz

- Eltern: „Wie kompetent fühlen Sie sich in Fragen der Medienerziehung von heute?“ -





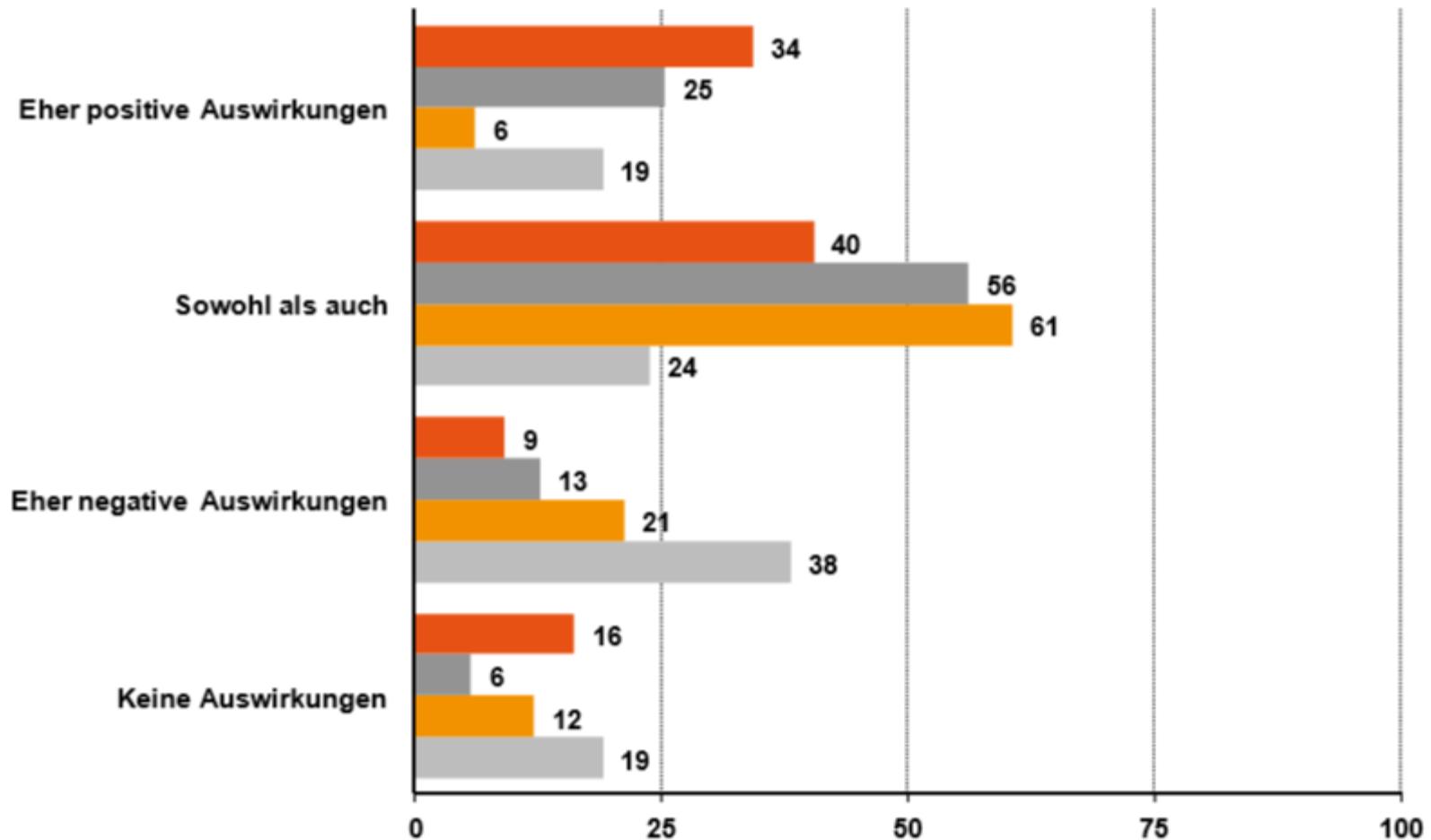
Betrachtungsperspektiven kommunikativer Figurationen



... „Chancen der Willensdurchsetzung“, die über eine kommunikative Figuration geschaffen werden bzw. in dieser bestehen

Auswirkungen der Medienentwicklung auf das Familienleben

- Eltern: „Hatte die Medienentwicklung der letzten Jahre eher positive oder eher negative Auswirkungen auf das Leben in Ihrer Familie?“ -



Eltern: Ich fühle mich in Fragen der Medienerziehung von heute:

- Sehr kompetent
- Etwas kompetent
- Weniger kompetent
- Gar nicht kompetent

Literatur

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2011): FIM 2011. Familie, Interaktion & Medien. Untersuchung zur Kommunikation und Mediennutzung in Familien. Stuttgart: mpfs.

Hasebrink, U., Görzig, A., Haddon, L., Kalmus, V. and Livingstone, S. (2011): Patterns of risk and safety online. In-depth analyses from the EU Kids Online survey of 9-16 year olds and their parents in 25 countries. LSE, London: EU Kids Online.

Paus-Hasebrink, Ingrid/Bichler, Michelle (2008c). Mediensozialisationsforschung. Theoretische Fundierung und Fallbeispiel sozial benachteiligte Kinder. Innsbruck: StudienVerlag.

Paus-Hasebrink, Ingrid/Kulterer, Jasmin/Smahel, David (2013). On the role of media in socially demanding situations. In: Carpentier Reifova, Nico/Schrøder, Kim/Hallett, Lawrie (Hg.) (2013). Transformation Book (COST Action IS0906 Transforming Audiences, Transforming Societies; part of the ECREA Book Series).

Medien, Kommunikation und Informationstechnologie im Familienalltag

4. Europäischer Fachkongress Familienforschung
Bamberg, 7. Juni 2012

Uwe Hasebrink, Hans-Bredow-Institut
E-Mail: U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de